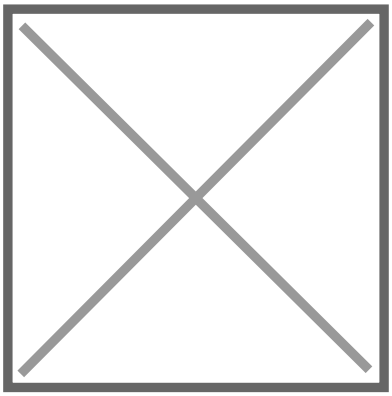
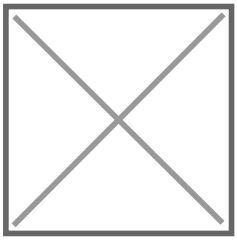


Salomo â?? Weisheit des Herzens

Description

 Die Gabe der Weisheit ist nach biblischer Vorstellung keine Sache der Bildung oder des Intellekts.

Vielmehr geht es um ein â??hÃ¶rendes Herzâ??, um die Gabe der Unterscheidung und letztlich um den Glauben. Im Zentrum steht hier Salomo, die Idealvorstellung eines israelitischen KÃ¶nigs, dessen geschichtliche Gestalt wohl in manchen ZÃ¼gen vom spÃ¤teren volkstÃ¼mlichen Idealbild abweicht. Seine sprichwÃ¶rtliche Weisheit ist ein von Gott erbetenes Geschenk, das sich allerdings auch auf Salomos Wissen um die Natur erstreckt. Im Streit um die Mutterschaft eines Kindes, einer internationalen Wanderlegende, zeigt sich, dass bei aller menschlichen SchwÃ¤che Salomos, Gottes Weisheit aus seinem Herzen spricht. Ein Alttestamentler zieht den Schluss: â??Wenn man, vielleicht enttÃ¤uscht und ernÃ¼chtert, die nachtrÃ¤gliche, dick aufgetragene Vergoldung von der Gestalt Salomos abblÃ¤ttern sieht, dann soll sich um so mehr der Blick auf Jesus Christus richten, der von sich gesagt hat: >Hier aber ist einer, der mehr ist als Salomo<.â??

Gib mir ein hÃ¶rendes Herz.

(1 KÃ¶n 3,9)

Bild: Nicolas Poussin (1594-1665) Jugement de Salomon/ Urteil des Salomo, 1649,
Ã?l auf Leinwand, 101 x 150cm â?? MusÃ©e du Louvre

zum Bild >>Urteil des Salomo

Alttestamentliche Lesung:*

1 KÃ¶nige 3, 5.9-10.16.22-28 In Gibeon erschien der Herr dem Salomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewÃ¤hren soll. Verleih daher deinem Knecht ein hÃ¶rendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom BÃ¶sen zu unterscheiden versteht. Wer kÃ¶nnte sonst dieses mÃ¤chtige Volk regieren? Es gefiel dem Herrn, dass Salomo diese Bitte aussprach. Damals kamen zwei Dirnen und traten vor den KÃ¶nig. Da rief die andere Frau: Nein, mein Kind lebt und dein Kind ist tot. Doch die erste entgegnete: Nein, dein Kind ist tot und mein Kind lebt. So stritten sie vor dem KÃ¶nig. Da begann der KÃ¶nig: Diese sagt: Mein Kind lebt und dein Kind ist tot! und jene sagt: Nein, dein Kind ist tot und mein Kind lebt. Und der KÃ¶nig fuhr fort: Holt mir ein Schwert! Man brachte es vor den KÃ¶nig. Nun entschied er:

Schneidet das lebende Kind entzwei und gebt eine HÃ¤lfte der einen und eine HÃ¤lfte der anderen! Doch nun bat die Mutter des lebenden Kindes den KÃ¶nig â?? es regte sich nÃ¤mlich in ihr die mÃ¼tterliche Liebe zu ihrem Kind: Bitte, Herr, gebt ihr das lebende Kind und tÃ¶tet es nicht! Doch die andere rief: Es soll weder mir noch dir gehÃ¶ren. Zerteilt es! Da befahl der KÃ¶nig: Gebt jener das lebende Kind und tÃ¶tet es nicht; denn sie ist seine Mutter. Ganz Israel hÃ¶rte von dem Urteil, das der KÃ¶nig gefÃ¤llt hatte, und sie schauten mit Ehrfurcht zu ihm auf; denn sie erkannten, dass die Weisheit Gottes in ihm war, wenn er Recht sprach.

Kehrvers:

In seinem Herzen ist Weisheit; Recht spricht sein Mund (Psalm 37,30.31)

Psalm 37,1-2.5-6.16-17.28-31.37.39-40

Errege dich nicht Ã¼ber die BÃ¶sen, wegen der Ã?beltÃ¤ter ereifere dich nicht! Denn sie verwelken schnell wie das Gras, wie grÃ¼nes Kraut verdorren sie. Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertrau ihm; er wird es fÃ¼gen. Er bringt deine Gerechtigkeit heraus wie das Licht und dein Recht so hell wie den Mittag. Besser das wenige, das der Gerechte besitzt, als der Ã?berfluss vieler Frevler. Denn die Arme der Frevler werden zerschmettert, doch die Gerechten stÃ¼tzt der Herr. Denn der Herr liebt das Recht und verlÃ¤sst seine Frommen nicht. Doch das Geschlecht der Frevler wird ausgetilgt, sie werden fÃ¼r immer vernichtet. Die Gerechten werden das Land besitzen und darin wohnen fÃ¼r alle Zeiten. Der Mund des Gerechten bewegt Worte der Weisheit und seine Zunge redet, was recht ist. Er hat die Weisung seines Gottes im Herzen, seine Schritte wanken nicht. Achte auf den Frommen und schau auf den Redlichen! Denn Zukunft hat der Mann des Friedens. Die Rettung der Gerechten kommt vom Herrn, er ist ihre Zuflucht in Zeiten der Not. Der Herr hilft ihnen und rettet sie, er rettet sie vor den Frevlern; er schenkt ihnen Heil, denn sie suchen Zuflucht bei ihm. .

Neutestamentliche Lesung:

Epheserbrief 1, 17-18

Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt.

Ruf vor dem Evangelium

(1 KÃ¶nige 3,9)

Verleih daher deinem Knecht ein hÃ¶rendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom BÃ¶sen zu unterscheiden versteht. Wer kÃ¶nnte sonst dieses mÃ¤chtige Volk regieren?

Evangelium: Markus 6, 1-6

Von dort brach Jesus auf und kam in seine Heimatstadt; seine JÃ¼nger begleiteten ihn. Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhÃ¶rten, staunten und sagten: Woher hat er das alles? Was ist das fÃ¼r eine Weisheit, die ihm gegeben ist! Und was sind das fÃ¼r Wunder, die durch ihn geschehen! Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns? Und sie nahmen AnstoÃ? an ihm und lehnten ihn ab. Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie. Und er konnte dort kein Wunder tun; nur einigen Kranken legte er die HÃ¤nde auf und heilte sie. Und er wunderte sich Ã¼ber ihren Unglauben.

Lied: Nun lob, mein Seel, den Herren â?? Johann Gramann / Poliander

Johann Gra[u]mann, der sich selbst spÃ¤ter den grÃ¤zisierten Namen Poliander gab, einer der wichtigsten Reformatoren PreuÃ?ens, schrieb dieses Lied 1525, wahrscheinlich im Auftrag von Markgraf Albrecht, als Umdichtung seines Lieblingspalms. Als Herzog von PreuÃ?en berief dieser ihn nach KÃ¶nigsberg, wo er nach Stationen als Domstiftsprediger in WÃ¼rzburg, Rektor der Leipziger Thomasschule, die Schule grÃ¼ndete, aus der spÃ¤ter die KÃ¶nigsberger UniversitÃ¤t hervorging. Die erste Strophe seines Liedes lehnt sich eng an Psalm 103,1-6 an. 1.Nun lob, mein Seel, den Herren, was in mir ist, den Namen sein. Sein Wohltat tut er mehren, vergiss es nicht, o Herze mein. Hat dir dein SÃ¼nd vergeben und heilt dein Schwachheit groÃ?, errettâ?? dein armes Leben, nimmt dich in seinen SchoÃ?, mit reichem Trost beschÃ¼ttet, verjÃ¼ngt, dem Adler gleich; der Herr schafft Recht, behÃ¼tet, die leidn in seinem Reich. Gramanns Lied wurde in mehrere Sprachen Ã¼bersetzt, bekannt ist die englische Ã?bertragung von Catherine Winkworth â??My Soul, now Praise thy Makerâ?? und von hochrangigen Komponisten verwendet, so von J.S. Bach in verschiedenen Kantaten. Die zweite Strophe ist eine Umdichtung von Psalm 103,8-12: 2. Er hat uns wissen lassen Sein herrlich Recht und sein Gericht, dazu sein GÃ¼t ohn MaÃ?en, es mangelt an Erbarmung nicht; seinâ?? Zorn lÃ¤sst er wohl fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad tut er nicht sparen, den Schwachen ist er hold; sein GÃ¼t ist hoch erhaben ob denâ??, die fÃ¼rchten ihn; so fern der Ost vom Abend, ist unsre SÃ¼nd dahin. *Evangelisches Gesangbuch 289, 1.2* **Literaturhinweis**: Salomo: KÃ¶nig voller WidersprÃ¼che, Welt und Umwelt der Bibel 4(2012). Paul Maiberger, Das Alte Testament in seinen groÃ?en Gestalten. 40 Glaubens- und Lebensgeschichten, Mainz 1990, S. 159-169.

Geistlicher Text: Kardinal Carlo Maria Martini â?? Die Kirche braucht Glaube statt Angst, Liebe statt MÃ¼digkeit.

Ende August 2012 starb der beliebte Kardinal und ehemalige Erzbischof von Mailand, Carlo Martini im Alter von 85 Jahren. Immer wieder beschÃ¤ftigte ihn das Nachdenken Ã¼ber die wahre StÃ¤rke und die offensichtlichen SchwÃ¤chen der Kirche. Illusionslos erklÃ¤rt er drei Wochen vor seinem Tod: â??Die Kirche im wohlhabenden Europa und Amerika ist mÃ¼de. Unsere Kultur ist alt geworden, die KirchengebÃ¤ude sind groÃ?, aber leer und der bÃ¼rokratische Apparat der Kirche blÃ¤ht sich auf. Unsere Rituale und die GewÃ¤nder sind pompÃ¶s. Sagt das aus, was wir heute sind?â?? In dem Buch â??Jerusalemer NachtgesprÃ¤cheâ?? finden sich Aufforderungen an die kirchlichen Mitarbeiter zu weniger BÃ¼rokratie, zu mehr direkten GesprÃ¤chen mit den Menschen, statt vollen Terminkalendern und offiziellen Amtsstunden. Er wendet sich an die Jugend und die Ã?lteren zugleich: â??Die Kirche braucht die Jugend, sie kann neue spirituelle Formen entwickeln. Ich mÃ¶chte aber nicht auf die Ã?lteren verzichten, sie sind treue Christen und lehren durch ihr Beispiel die Kinder. Ã?ber die Generationen hinweg werden der Glaube an Gott und die Freundschaft mit Jesus weitergegeben.â?? Damit die Kirche, insbesondere die Kirche Europas, ihre MÃ¼digkeit und ihre Angst Ã¼berwindet, mahnt er: â??Glaube ist das Fundament und der Ursprung der Kirche â?? Glaube, Vertrauen, Mut.â??Er empfiehlt in dieser Zeit der mÃ¼den Kirche drei Gegenmittel: Zuerst die Umkehr, die Bekehrung und Anerkennung eigener Fehler. Zum zweiten die BeschÃ¤ftigung mit dem Wort Gottes, mit der Bibel: â??Nur wer in seinem Herzen dieses Wort spÃ¼rt, kann bei der Erneuerung der Kirche vielleicht noch helfen und die persÃ¶nlichen Fragen richtig entscheiden. Das Wort Gottes ist einfach und sucht als Ziel das hÃ¶rende Herz.â?? Und schlieÃ?lich sieht er drittens die Sakramente nicht als â??Werkzeuge zur Disziplinierungâ??, sondern als â??Hilfe fÃ¼r Menschen an kritischen Punkten, wenn das Leben schwer wird.â?? Dabei verbindet der Kardinal wahrhaft salomonisch scheinbar unversÃ¶hnliche Positionen. Er erklÃ¤rt unumwunden: â??Die Kirche hÃ¤lt an der UnauflÃ¶slichkeit der Ehe fest. Es ist Gnade und Geschenk, wenn Ehe und Familie gelingt â?¦â??. Und fordert im selben Atemzug: â??Die Frage, ob Geschiedene die Kommunion empfangen kÃ¶nnen, muss umgedreht werden. Wie kann die Kirche durch und mit den Sakramenten zur Hilfe fÃ¼r schwierige Familiensituationen werden?â?? Das letzte Interview des Kardinals hat er selbst als eine Art spirituelles Testament gelesen und genehmigt. Es endet mit einer Frage: â??Liebe ist stÃ¤rker als das GefÃ¼hl der Entmutigung, das mich manchmal bei Blick auf die Kirche in Europa befÃ¤llt. Nur die Liebe besiegt die MÃ¼digkeit. Gott ist Liebe. Ich habe eine Frage an dich: â??Was kannst du fÃ¼r die Kirche tun?â?• *http://www.christundwelt.de/themen/detail/artikel/der-papst-und-die-bischoefe-muessen-umkehren/ (30.08.2015) Carlo M. Martini/ Georg Sporschill, Jerusalemer NachtgesprÃ¤che. Ã?ber das Risiko des Glaubens, Freiburg 2008.*

Zusammenstellung: Hans-Jakob Becker / Anne-Madeleine Plum Dieser Gottesdienst: **16 Pen B in Patmos** Vgl. dazu ausfÃ¼hrlich: Hansjakob Becker, â??Dies groÃ?e Wort, geschrieben weiÃ? auf schwarzâ??. Patmos: Begegnungen mit der Bibel im Kontext von Kultur â?? Liturgie â?? SpiritualitÃ¤t, in: Pietas Liturgica 16, TÃ¼bingen 2015.

* Texte aus der Heiligen Schrift sind entnommen aus der EinheitsÃ¼bersetzung Â© 1980, Katholische Bibelanstalt GmbH.
Liste der Wort-Gottes-Feiern â??Patmosâ?? Informationen zur Gottesdienst-Reihe â??Patmosâ??